

Tabak, wenn er nicht zu träge war, oder hatte Maulaffen feil zum Fenster hinaus, aß aber doch zu Mittag wie ein Drescher, und die Nachbarn sagten manchmal: „Windet's draußen, oder schnauft der Nachbar so?“ — Den ganzen Nachmittag aß und trank er ebenfalls, bald etwas Kaltes, bald etwas Warmes, ohne Hunger und Appetit, aus lauter Langleiße bis an den Abend, also, daß man bei ihm nicht recht sagen konnte, wo das Mittagessen aufhörte, und wo das Nachessen anfang. Nach dem Abendessen legte er sich ins Bett und war so müd', als wenn er den ganzen Tag Steine abgeladen oder Holz gespalten hätte. Davon bekam er zuletzt einen dicken Leib; Essen und Schlafen wollten ihm nimmer schmecken, und er war lange Zeit, wie es manchmal geht, nicht recht gesund und nicht recht krank; wenn man ihn aber selbst hörte, so hatte er 365 Krankheiten, nämlich alle Tage eine andere.

Alle Ärzte, die in Amsterdam sind, mußten ihm raten. Er verschluckte ganze Feuereimer voll Mixturen und ganze Schaufeln voll Pulver und Pillen, wie Enteneier so groß, und man nannte ihn zuletzt scherzweise nur die zweibeinige Apotheke. Aber alle Arzneien halfen ihm nichts; denn er befolgte nicht, was ihm die Ärzte befahlen, sondern sagte: „Blitz! wofür bin ich ein reicher Mann, wenn ich leben soll wie ein Hund, und der Doktor will mich nicht gesund machen für mein Geld?“

Endlich hörte er von einem Arzte, der hundert Stunden weit weg wohnte; der sei so geschickt, daß die Kranken gesund würden, wenn er sie nur recht anschau, und der Tod gehe ihm aus dem Wege, wo er sich nur sehen lasse. Zu dem Arzte sagte der Mann ein Zutrauen und schrieb ihm seinen Zustand. Der Arzt merkte bald, was ihm fehlte, nämlich nicht Arznei, sondern Mäßigkeit und Bewegung und sagte: „Wart, dich will ich bald kuriert haben!“ Deswegen schrieb er ihm ein Brieflein folgenden Inhalts: „Guter Freund; Ihr habt einen schlimmen Umstand, doch wird Euch zu helfen sein, wenn Ihr folgen wollt. Ihr habt ein böses Tier im Leibe, einen Lindwurm mit sieben Mäulern. Mit dem Lindwurme muß ich selber reden, und Ihr müßet zu mir kommen. Aber fürs erste dürst Ihr nicht fahren oder auf dem Köhlein reiten, sondern auf Schuhmachers Rappen, sonst schüttelt Ihr den Lindwurm, und er beißt Euch die Eingeweide ab, sieben Därme auf einmal ganz entzwei. Fürs andere dürst Ihr nicht mehr essen, als zweimal des Tages einen Teller voll Gemüse, mittags ein Bratwürstlein dazu und nachts ein Ei und am Morgen ein Fleischsupplein mit Schnittlauch darauf. Was Ihr mehr esset, davon wird der Lindwurm nur größer, also daß er Euch die Leber zerdrückt, und der Schneider hat Euch nimmer viel anzumessen, aber der Schreiner. Dies ist mein Rat, und wenn Ihr mir nicht folgt, so hört Ihr im andern Frühjahre den Kuckuck nicht wieder schreien. Thut, was Ihr wollt!“

Als der Patient so mit sich reden hörte, ließ er sich sogleich den andern Morgen die Stiefel salben und machte sich auf den Weg, wie ihm der Doktor befohlen hatte. Den ersten Tag ging es so langsam, daß wohl eine Schnecke hätte können sein Vorreiter sein, und wer ihn grüßte, dem dankte er nicht, und wo ein Würmlein auf der Erde kroch, das zertrat er. Aber am zweiten und dritten Tage kam es ihm vor,